

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Wochenblatt für die Aemter Rastatt, Ettlingen und
Gernsbach. 1840-1847**

1840

44 (31.10.1840)

W o c h e n b l a t t

für die

Ämter Rastatt, Ettlingen und Gernsbach.

Samstag

N^{ro.} 44.

den 31. Oktober 1840.

Officielle Bekanntmachungen.

Entmündigung.

[2] Durch Erkenntniß vom 3. dieses Monats ist der ledige Joseph Lachmaier, von Illingen, wegen Wüthsinns entmündigt, und Bernhard Kircher von da als Kurator für ihn aufgestellt, was hie mit bekannt gemacht wird.

Rastatt den 20. Oktober 1840.

Großherzogl. Oberamt.
B e k.

Entmündigungs-Erkentniß.

[1] Die ledige Ottilia Kottler, von Muggensturm, wird wegen Wüthsinns entmündigt und Anton Schnepf von da ihr als Kurator beygegeben.

Rastatt den 9. Oktober 1840.

Großherzogl. Oberamt.
S c h a a f f.

B e l o b u n g.

Nach dem Ergebniß der letzten Schul-Prüfung zeichnen sich die Industrieschulen zu Iffezheim und Hügeltsheim vor allen andern rühmlich aus, was man zur ehrenhaften Anerkennung der Bemühungen der Lehrerinnen Theresia Ernst zu Iffezheim und Franziska Herrmann zu Hügeltsheim, so wie der zweckmäßigen Aufsicht der Schul-Vorstände in beyden Orten, öffentlich bekannt macht.

Rastatt den 18. Oktober 1840.

Großherzogl. Oberamt.
S c h a a f f.

Gläubiger-Aufforderung.

[1] Alle diejenigen, welche an die Erbmasse des verstorbenen Bürgers Georg Seiter, von Stollhofen, Ansprüche machen, werden hiermit aufgefordert, solche am

Montag den 16. November dieses Jahrs,
Vormittags 9 Uhr,

vor Theilungs-Kommissär Gartner auf dem Rathshause in Stollhofen persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte anzumelden, widrigenfalls ihre Ansprüche nur auf denjenigen Theil der Erbschaftsmasse erhalten werden, der nach Befriedigung der Erbschafts-Gläubiger auf die Erben gekommen ist.

Rastatt den 19. Oktober 1840.

Großherzogl. Oberamt.
S c h a a f f.

Bekanntmachung.

Der Schiffer L. H. Keller aus Gernsbach will in der Gemarkung Obertsroth auf seinem zwischen Obertsroth und Hilpertsau gegenüber der Murg-Insel gelegenen eigenthümlichen Grundstücke eine Sägmühle erbauen und das Wasser mittelst eines Teiches im Murgfluß seinem Werke zuleiten. Wer immer sein rechtliches Interesse durch die nachgesuchte Bewilligung jenes Baues beeinträchtigt glaubt, hat seine Einsprache hiegegen innerhalb 10 Tagen nach Verkündung dessen bey dem Gemeinderath in Obertsroth einzureichen.

Gernsbach den 22. Oktober 1840.

Großherzogl. Bezirksamt.
D e h l.

vdt. Szuhany.

Bekanntmachung.

Der Ruppert Holzinger, ledig, 22 Jahre alt, von Weisenbach, wird seit dem 19. dieses Monats, Abends, vermisst; man vermuthet, daß er in der Murg ertrunken seyn könne, weil sein Stock, den er trug, bey Obertsroth an einer Hecke gefunden wurde; sollte daher von diesem Holzinger etwas bekannt, und derselbe in der Murg gefunden werden, so bittet man um Benachrichtigung; es wird noch bemerkt, daß der Vermisste den blauen Ueberrock des Ortsdieners mit rothen Aufschlägen wegen Krankheit des Letzteren anhatte. Gernsbach den 23. Oktober 1840.

Großherzogl. Bezirksamt.

D e h l.

rdt. G a a.

Versteigerung alter Monturstücke.

Am künftigen Donnerstag den 5. November werden in der alten Kaserne dahier im untern Stock, Zimmer No. 19., nachbenannte alte Monturstücke, Vor- und Nachmittags in den gewöhnlichen Stunden, gegen baare Bezahlung versteigert, als: 200 Röcke, 50 Kermelwesten, 400 Paar blaue Pantalons und 480 Stück alte Tschalos.

Die Bürgermeister = Aemter sind ersucht, diese Montur = Versteigerung den Gemeinden bekannt zu machen. Rastatt den 30. Oktober 1840.

Der Oberst = Lieutenant und Regiments = Kommandeur ad interim,
E i c h r o d t.

Wein = Verkauf.

Von den 1840r Zehnt = Gefäll = Weinen des Staats Einzheim werden an nachstehenden Tagen Morgens 8 Uhr im Gasthof zum grünen Baum daselbst je 4 bis 5 Fuder in Abtheilungen zu 5 Ohm von Seiten unterzeichneter Verwaltungs = Stelle öffentlich versteigert, und bey Erreichung annehmbarer Gebote am Steigerung = Tag auch sogleich gegen baare Zahlung abgegeben werden.

Donnerstag den 5. November 1840,

» » » 12. » » »

» » » 19. » » »

wozu die Liebhaber andurch eingeladen sind.

Baden den 28. Oktober 1840.

Großherzogl. Domainen = Verwaltung,
F r i e s e n e g g e r.

Bekanntmachung.

Wegen der im Dorfe Bischweyer vorgenommenen **Pflaster = Veränderung** und **Aus =**

füllung der Bizinalstraße, welche von Muggensturm nach Rothenfels geht, kann diese Straße bis zu deren Wiederherstellung **nicht** mit geladenen Fuhrwerken befahren werden, weshalb die geladenen Fuhrwerke die Straße über Kuppenheim einzuschlagen haben.

Bischweyer den 20. Oktober 1840.

Das Bürgermeister = Amt.
M ü l l e r.

Verkauf von Aepfel = und Birn = Stämmchen.

Die Gemeinde Pittersdorf verkauft aus ihrer Baumschule 4 bis 500 Stück Aepfel = und Birnbäumchen in der Größe von 7 bis 9 Schuh und in dem Preise von 20 bis 24 Kreuzer. Die Liebhaber wollen sich an den unterzeichneten Bürgermeister wenden.

Pittersdorf den 29. Oktober 1840.

Das Bürgermeister = Amt.
K o h m a n n.

Regelmäßige Erneuerung des Gemeinderaths.

Bermöge §. 14. des Gemeinde = Gesetzes muß der Gemeinderath wieder zu $\frac{1}{3}$ tel erneuert werden. Da derselbe einschließlic des Bürgermeisters neun Mitglieder zählt, so haben drey derselben auszutreten und zwar die im Jahr 1834 gewählten, nämlich:

Gemeinderath Anton Schneider,
» » » Sigmund Seis, und
Ersatzmann Joseph Haas,

für welche nun eben so viele Mitglieder auf die Dauer von 6 Jahren zu wählen sind.

Nach §. 13. der Gemeinde = Ordnung sind in der Regel alle Gemeindebürger christlicher Religion wählbar, auch die austretenden Mitglieder des Gemeinderaths können wieder gewählt werden.

Es ist zur Erwägung noch weiter anzufügen, daß bey der Wahl der Gemeinderaths = Mitglieder nicht allein darauf zu sehen ist, daß sie in unbescholtenem Rufe stehen, in den gewöhnlichen Verhältnissen des Lebens die Kenntnisse und Erfahrungen besitzen sollen, um ein richtiges Urtheil fällen und dieses schriftlich und mündlich vortragen zu können, sondern daß sie, weil der Gemeinderath auch zugleich das Pfandgericht bildet, von dessen Dienstführung und Haftbarkeit der Kredit der Gemeinde vorzüglich abhängt, zugleich auch das erforderliche Vermögen besitzen sollen, um als Mitglieder des Pfandgerichts den so wichtigen Kredit für die Gemeinde zu erhalten.

Es ist die Vornahme der Wahl auf Montag den 2. November dieses Jahrs, Vormittags von halb 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von halb 2 bis 4 Uhr, im Bürgerfaale auf dem Rathhause anberaumt.

Gernsbach den 25. Oktober 1840.

Das Bürgermeister-Amt.
D r i ß l e r.

Vau-, Nutz- und Brennholz-Versteigerung in Vermersbach, Amts Gernsbach.

Am Freytag den 6. November dieses Jahrs, Vormittags 10 Uhr, werden auf der Rathskube dahier nachstehende Hölzer aus hiesigem Gemeindswalde öffentlich versteigert:

a. Distrikt Kohlgrüb:

151 Stämme tannenes Bauholz,
37 Stück tannene Kilpen;

b. Distrikt Ebet, Dempfel und Ritwald:

274 Stämme tannenes Bauholz,
55 Stück tannene Kilpen,
46 $\frac{3}{4}$ Klafter tannene Scheiter von Windfällen,
24 „ „ „ „ Prügel „ „ „
1 $\frac{1}{4}$ „ „ buchene Scheiter;

c. Distrikt Harberg:

26 Klafter buchene Scheiter.

Die Liebhaber wollen sich hiezu einfinden.

Vermersbach den 22. Oktober 1840.

Das Bürgermeister-Amt.

W u n s c h.

vd. K. Koch, Rathschreiber.

Säglöde- und Bauholz-Versteigerung in Lau- tenbach, Amts Gernsbach.

An nachbenannten Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, werden aus dem hiesigen Gemeindswalde folgende Holz-Sorten versteigert und zwar:

Mittwoch den 4. November:

600 Stück tannene Säglöde;

Freitag den 6. November:

400 Stämme tannenes Bauholz;
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Lautenbach den 28. Oktober 1840.

Das Bürgermeister-Amt.

S c h i l l.

vd. Kblmet, Rathschreiber.

Versteigerungs-Ankündigung.

Am Dienstag den 10. November dieses Jahrs, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Bürgermeister Burger von hier in dem hiesigen Gemeindehaus das nachbenannte, ihm eigenthümlich zugehörige Wirthschaftsgebäude ohne innere Einrichtung gegen terminweise Bezahlung zu Eigenthum versteigern, als:

Das Gasthaus zur neuen Pfalz auf dem Marktplatz dahier, einerseits die Rittergasse, andernseits Herr Sattlermeister Haas, vornen die Hauptgasse, hinten die Spitalgasse.

Dieses Gasthaus enthält:

- im untern Stock: 2 große und 1 kleineres Wirthszimmer, nebst 1 Wohnzimmer, 1 Küche und Vorrathskammer;
- im zweyten Stock: 2 große Säle, welche durch drey in einander gehende Zimmer verbunden sind, 1 Küche und Kammer;
- befinden sich in demselben mehrere Mansardenzimmer, 1 Scheuer, 3 Stallungen, 3 gewölbte Keller, 2 Heu- resp. Fruchtböden, 3 Speicher, 2 Speicherkammern und Hofplatz mit einem Brunnen in demselben.

Dieses Gasthaus ist ganz aus Stein gebaut und in gutem und für eine honette Wirthschaft gehörigen Stand erhalten. Dasselbe liegt in dem schönsten und frequentesten Theil der Stadt. Vornen zieht die Landstraße nach Freyburg und Karlsruhe und südlich die Kinzigthal-Strasse an demselben vorbey. Es liegt in der Nähe des großherzogl. Amthausens und des ehedorigen Kreisdirektorial-Gebäudes und hat von drey Seiten Eingang und bequeme Anfahrt.

Auf diesem Hause ruht das Real-Gastwirthschafts-Recht.

Zu diesem Steigerungs-Akt werden die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige Steigerer gehörig legalisirte Vermögens- und Leumunds-Attestate mitzubringen, und der Steigerer genügende Bürgschaft in der Eigenschaft als Selbstschuldner zu stellen habe, und daß die weitem Bedingungen inzwischen auf der Stadtkanzley eingesehen werden können.

Diejenigen, welche dieses Wirthschafts-Gebäude einsehen wollen, werden an den Eigenthümer gewiesen. Die innere Einrichtung des Hauses wird besonders versteigert.

Offenburg den 24. Oktober 1840.

Die Rathschreiberey.

Kornmeyer.

Privat-Nachrichten.

Literarische Anzeigen.

Zu der Hofbuchhandlung von **Albert Knittel**
in Rastatt ist so eben eingetroffen:

Gubitz Volks-Kalender auf das Jahr 1841.

Mit 120 neuen Holzschnitten von Professor F. W. Gu-
bitz und unter dessen Leitung gefertigt.

7r Jahrgang. 240 Seiten. br. Preis 45 fr.

Ferner sind daselbst zu haben:

Der Wanderer am Rhein, Volkskalender für
1841. 12 fr.

Der Lehrer hinkende Bothe für 1841. 8 fr.

" " Landbothe für 1841. 4 fr.

" Rastatter hinkende Bothe für 1841. 5 fr.

" badische Oberländer für 1841. 12 fr.

" Oberländer Landbothe 1841. 6 fr.

Gothaischer genealogischer Hof-Kalender auf das Jahr 1841.

78r Jahrgang mit 9 Porträts in Stahl gestochen,
geb. mit Goldschnitt in Futteral 1 fl. 48 fr.

Gedenke mein! Taschenbuch für 1841. 4 fl.

Cornelia für deutsche Frauen, 1841. 4 fl.

Cyanen, 1841. 4 fl.

Tromlit, Bielliebchen, 1841. 4 fl. 12 fr.

Penelope, 1841. 3 fl. 36 fr.

Rheinisches Taschenbuch, 1841. 4 fl. 30 fr.

Lilien, 1841. 4 fl. 12 fr.

Zimmergrün, 1841. 5 fl. 6 fr.

Bücher zu herabgesetzten Preisen:

**Kleine unterhaltende Land- und See-
reisen für die Jugend**, mit 4 Kupfern.
2 Theile. br. 1 fl. 48 fr.

Glag, Theone. Ein Geschenk für gute
Töchter zur Weckung und Beredlung ihres sitt-
lichen und religiösen Gefühls. 2 Theile. 4te
Auflage. br. 1 fl. 48 fr.

Iduna, ein moralisches Unterhaltungsbuch
für die weibliche Jugend. 2 Theile. 5te Auf-
lage. 54 fr.

Gwald, Joh. Ludwig, die Kunst, ein
gutes Mädchen, eine gute Gattin,
Mutter und Hausfrau zu werden.
5te von Friedr. Jakobs herausgegebene Auf-
lage. 3 Theile. br. 1 fl. 48 fr.

Glag, J. Aureliens Stunden der
Andacht. Ein Erbauungsbuch für Töch-
ter aus gebildeten Ständen. 8. 54 fr.

Hagen, Freyherr von, die Nationalge-
schichte der Deutschen von der uralten
Zeit bis zu dem Gothenreich unter Herman-
rich. 2 Theile. gr. 8. 4 fl. 3 fr.

Verpachtung des Wirthshauses zum Lamm in
Kuppenheim.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, am Mittwoch den
4. November dieses Jahres, Nachmittags 4 Uhr, sein
Wirthshaus mit der Real-Schildwirthschafts-Ge-
rechtigkeit zum Lamm in Kuppenheim auf sechs Jahre
in Bestand im Hause selbst öffentlich versteigern zu
lassen, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.
Kuppenheim den 22. Oktober 1840.

Johannes Stricker.

Liegenschaften-Versteigerung in Ettlingen.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, am Donnerstag
den 12. November dieses Jahres, Morgens 9 Uhr,
die nachbenannten Gebäulichkeiten auf dem Rathhaus
dahier freywillig zu Eigenthum zu versteigern:

- 1) Die im Altbale nahe bey der Stadt an der
Straße nach Pforzheim stehende ganz von Stein
gebaute Oelmühle, welche eine bedeutende Was-
serkraft besitzt, mit drey eisernen Pressen und
allen übrigen Geräthschaften bestens versehen ist,
sammt Wohnhaus und Oekonomie-Gebäude,
nebst 1½ Viertel Gemüsgarten hinter dem Haus
und 1 Viertel Gemüs- und Grasgarten vor
dem Haus, dieser zwischen dem Mühlkanal und
der Alb liegend;

- 2) Ein zweystöckiges steinernes Wohnhaus nebst Oekonomie-Gebäuden in der Pforzheimer-Thorstraße dahier, neben Hrn. Oberförster Buchholz Wittwe und Johann Vogel;
- 3) Ein zweystöckiges steinernes Wohnhaus sammt dem gegenüber stehenden Oekonomie-Gebäude in der Badener-Thorstraße dahier, neben Xaver Vogel und dem Allmend-Gäßchen.
- Ettlingen den 30. Oktober 1840.

Alois Grischele.

Die Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

genehmiget durch seine Majestät den König von Preussen mittelst Kabinetts-Ordre vom 5. März 1839 und Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden laut höchster Staatsministerial-Entschliessung vom 27. August dieses Jahrs, mit einem Sicherheits-Kapital von

Fünf Millionen Zweymal Hundert Fünfzig Tausend Gulden,

versichert zu festen Prämien, so daß der Versicherte nie, wie groß auch die Verächtlichkeit der Brandverluste seyn möge, eine nachträgliche Zahlung zu leisten hat: Immobilien (so weit es nach den badischen Gesetzen zulässig ist) und Mobilien jeder Art, als: Kirchengeräthe, Orgeln, Turmuhren, Glocken, Hausgeräthe, Waaren, Geschäfts-Utensilien, Maschinen und Gerätschaften der Gewerbs- und Fabrikgebäude, Vieh, Getreide, Viehfutter, Ackergeräthe, Erndte in Schobern, Kohlen- und Holzlager, Schiffe u. c., ferner Waaren auf der Reise, in Frachtfuhrgeschirren, Dampfswagen oder Schiffen.

Die Gesellschaft leistet Ersatz nicht nur für den unmittelbaren Brandschaden, sondern auch für den Verlust, der durch kalten Blüßschlag, durch Ketten, Löschn, Ausräumen oder Abhandenkommen beim Brande entsteht. Auch den durch Explosion der Dampfkessel ohne Brand verursachten Schaden übernimmt die Gesellschaft auf besondere deßfallige Uebereinkunft, während jeder in Folge einer Explosion entstandene Feuerschaden überhaupt schon zu den vergütbaren gehört.

Es können Versicherungen auf jede Frist, unter einem Jahr, auf ein Jahr, ohne oder mit der Bedingung stillschweigender Prolongation und auch auf fünf feste Jahre abgeschlossen werden.

Bei Versicherungen auf fünf feste Jahre gegen Vorausbezahlung der vierjährigen Prämie wird die fünfte Jahres-Prämie erlassen.

Wir haben die Agentschaft für diese Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für das Oberamt Rastatt übernommen, und sind jederzeit bereit, nähere Auskunft über die Verhältnisse der Anstalt und über jeden speciellen Versicherungsfall zu ertheilen, Anleitung bey Versicherungs-Anträgen zu geben und die erforderlichen Anzeigen bey den Behörden zu besorgen.

Rastatt im Oktober 1840.

Johann Friedrich Müller & Comp.

Theater in Rastatt.

Mit hoher Genehmigung wird der Unterzeichnete am nächsten Montag den 2. November dieses Jahrs die Ehre haben, im bürgerlichen Gesellschafts-Theater aufzuführen:

Hedwig, die Banditen-Bräut.

Drama in 4 Aufzügen, von Theodor Körner.

Zum Beschluß:

Domestiken = Streiche.

Original-Lustspiel in 1 Aufzug, mit Verkleidungen.

Erster Platz 24 kr. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Gallerie 12 kr. — Familien-Billets zu 6 Stück sind à 1 fl. 48 kr. bis Montag Mittags in meiner Wohnung zu haben.

Der Anfang ist um 7½ Uhr. — Der Eintritt ist Jedermann gestattet.

Indem ich glaube, Ihnen einen vergnügten Abend zu gewähren, bittet um die Ehre Ihres Besuches Rastatt den 30. Oktober 1840.

Adolph Carl.

Die Niederlage

der

Frauenalber Tuchfabrik,

bestehend in: Tuch, Drap de Zephyr, Castorin, Woll-Tricot zu Damen-Unterröcken u. c., befindet sich seit heute bey mir, und ich habe deren Verkauf zu festen Fabrik-Preisen übernommen.

Karlsruhe den 21. Oktober 1840.

A. S. Rothschild,
Zähringerstraße No. 72.

Anzeige und Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich in meiner Vaterstadt als Metzgermeister etablirt habe, meine Metzgie am nächsten Donnerstag den 5. November eröffnen und durch gute und reinliche Bedienung bestens den verehrlichen Abnehmern mit Mastochsenfleisch empfehlen werde.

Kastatt den 30. Oktober 1840.

Jakob Walter, Metzgermeister,
wohnhaft neben Hrn. Kaufmann Joseph
Vogel in der Schloßstraße.

Bekanntmachungen.

Es sind 8 Viertel 10 Ruthen Acker im Lochfeld auf 6 Jahre zu verpachten. Bey wem, sagt der Verleger.

Ein gut erhaltenes mit Eisen gebundenes Faß zu 100 Dehmlin ist zu verkaufen. Verleger sagt, wo.

[Ettlingen.] Bey dem hiesigen Kommissions-Büreau sind 300 und 200 fl. gegen doppelte gerichtliche Versicherung auszuleihen.

Ettlingen den 26. Oktober 1840.

G. Becker, Kommissionsr.

Ein neues Fäßchen von 45 Maas Gehalt ist billig zu verkaufen. Verleger sagt, bey wem.

1000 fl. sind im Ganzen oder in zwey Abtheilungen gegen doppelte gerichtliche Sicherheit in das Oberamt Kastatt auszuleihen. Verleger sagt, bey wem.

Es sind 300 und 400 fl. zu 5 Prozent gegen hinlängliche gerichtliche Versicherung auszuleihen. Der Verleger sagt, bey wem.

Vermietungen.

In Nro. 250. in der Hauptstraße ist der ganze obere Stock, mit allen Bequemlichkeiten und der Hälfte des Gartens, zu vermieten und kann am 25. Januar bezogen werden.

Bey Hemmersle zum Sternen sind im obern Stock 2 bis 3 Zimmer, mit oder ohne Meubles, an einen oder zwey ledige Herren zu vermieten und können sogleich bezogen werden. Auch kann nach Verlangen gute Beköstigung abgegeben werden.

Engelwirth Walter hat in seinem Nebengebäude, auf die Hauptstraße stoßend, ein Logis, bestehend in 2 Zimmern, Alkov und Küche, zu vermieten und kann sogleich oder an Weihnachten bezogen werden.

Kirchenbuchs-Auszüge

vom 15ten bis 29ten Oktober in Kastatt.

Geborne.

Den 10ten Oktober: Ferdinand, ehelicher Sohn des großherzogl. Hofgerichtsraths Hrn. Adolph Sander, und dessen Ehefrau Amalie geb. Zimmermann.

Den 12ten: Klara Rosina, eheliche Tochter des Hrn. Eduard Fritsch, großherzogl. Hauptmanns bey dem hiesigen Linien-Infanterie-Regiment Markgraf Wilhelm Nro. 3., und dessen Ehefrau Ida geb. Wors.

Den 14ten: Sophia Theresia Katharina, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Kaufmanns Hrn. Franz Heydt, und dessen Ehefrau Katharina geb. Wacker.

Den 22ten: Wilhelm, ehelicher Sohn des Joseph Bunkofer, Feldwebels bey dem hiesigen großherzoglichen Linien-Infanterie-Regiment Markgraf Wilhelm Nro. 3., und dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Morath.

Gebraute.

Den 18ten Oktober: Der ledige Schullehrer zu Weisweil, Hr. Friedrich Nibel, und mit ihm die ledige Louise Schiel, beyde von hier.

Den 18ten: Der ledige hiesige Bürger und Drehermeister Ludwig Fricke, und mit ihm die ledige Elisabetha Schlehe, beyde von hier.

Den 26ten: Der ledige hiesige Bürger und Metzgermeister Jakob Walter, und mit ihm die ledige Barbara Fritsch, beyde von hier.

Den 27ten: Der verwittwete Bürger zu Bruchsal Joseph Fehner, und mit ihm die ledige Katharina Bahm, von Menzingen.

Gestorbene.

Den 19ten Oktober: Georg Anton, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Schneidermeisters August Gorenflo, und dessen Ehefrau Margaretha geb. Kraft; 3 Jahre, 3 Monate und 16 Tage alt.

Miscellen.

Der pfiffige preussische Dorf-Schulmeister oder die bezahlte Schinkenkur.

Als neulich der König von Preussen durch ein Dorf in der Nähe von Landsberg reiste, hatte sich der Schulmeister mit seiner Schuljugend nach der üblichen Weise aufgestellt, um dem Könige die ehrerbietigste Huldigung darzubringen. Die Schulkinder müssen bey solchen Gelegenheiten überall figuriren; das soll nämlich rührend seyn, wenn so viele Kinder-

fehlen nach vorangegangener Dressur ein Vivat schreyen, von dem sie nicht wissen, wozu und warum? Der Schulmeister hatte sich zu diesem feyerlichen Akte einen neuen schwarzen Frack machen lassen, eine sehr schöne Anrede und ein noch schöneres Gedicht aber hatte er selber gemacht, und das letzte sollte unterthänigst überreicht werden, während die erste gehalten wurde. Der Schulmeister lief an der Fronte seiner Jugend auf und ab, und memorirte zum 101ten Male seine Anrede. Der König ließ lange auf sich warten, wie große Herren pflegen; der Schulmeister lernte immer fort, und die Rede kam ihm immer mehr aus dem Kopfe. Der Hunger macht's, dachte er, und sprang geschwind nach Hause, um das ängstliche Herz mit einem Stück Schinken zu stärken. Kaum aber hatte er den ersten Bissen unter den Zähnen, so hörte er seine Jungen mit wahren Zetterstimmen schreyen: Vivat hoch! und abermals hoch! und nochmal hoch! Der Schulmeister fährt in den Frack, schluckt den Schinken ungebissen, kommt im Sprung an den Wagen des Königs, macht das Maul auf, aber die Rede ist weg. Er fährt in die Tasche nach dem Gedichte. Das Gott erbarme, wo ist es? etwa bey'm Schinken geblieben? Endlich kommt ihm ein Papierchen in die Hand; er murmelt etwas von „unterthänigst“ und „huldreichst“ und giebt es in die Hand des Königs. Dieser liest, lächelt und sagt zu seinem Adjutanten, indem er ihm das Papier überreicht, da, bezahlen Sie. Es war die unquittirte Rechnung des Schneiders für den neuen Frack.

Friedrich der Große und Prinz Eugen.

Als Frankreich im Oktober 1733 wegen vorgeblicher Eingriffe in die sogenannte polnische Wahlfreyheit den Krieg an Oestreich erklärt hatte, unterstützte König Friedrich Wilhelm I. von Preussen den Kaiser einem früher geschlossenen Bündnisse zufolge durch ein Truppenkorps von 10,000 Mann, welches im Frühjahr 1734 zu dem kaiserlichen Heere abgieng. Den Oberbefehl über das letztere führte Prinz Eugen von Savoyen, der im kaiserlichen Dienste ergraut und dessen Name durch die Siege, die er in seinen frühern Jahren erfochten hatte, hochberühmt war. Dem Könige von Preussen schien die Gelegenheit günstig, um den Kronprinzen unter so gefeyrter Leitung in die ernste Kunst des Kriegs einweihen zu lassen, und so folgte dieser, als Freywilliger, den preussischen Regimentern. Kurze Zeit nach ihm gieng auch der König selbst zum Feldlager ab.

Das französische Heer, das mit schnellen Schritten in Deutschland eingerückt war, belagerte die Reichsfestung Philippsburg am Rheine. Eugen's Heer war zum Entsatz der Festung herangezogen; das Hauptla-

ger des Letztern war zu Wiesenthal, einem Dorfe, das von den französischen Verschanzungen nur auf die Weite eines Kanonenschusses entfernt lag. Hier traf Friedrich am 7. July ein. Kaum angekommen, begab er sich sogleich zum Prinzen Eugen, den 71jährigen Helden von Angesicht zu sehen, dessen Name noch als der erste Stern des Ruhms am deutschen Himmel glänzte, so wie er auch heutiges Tages noch in den Liedern des deutschen Volks lebt. Friedrich bat ihn um die Erlaubniß, „zuzusehen, wie ein Held sich Lorbern sammelt.“ Eugen wußte auf so feine Schmeicheley Verbindliches zu erwidern; er bedauerte, daß er nicht schon früher das Glück gehabt habe, den Kronprinzen bey sich zu sehen; dann würde er Gelegenheit gefunden haben, ihm manche Dinge zu zeigen, die für einen Heerführer von Nutzen seyen und in ähnlichen Fällen mit Vortheil angewandt werden könnten. „Denn,“ setzte er mit dem Blicke des Kenners hinzu, „Alles an Ihnen verräth mir, daß Sie sich einst als ein tapferer Feldherr zeigen werden.“

Eugen lud den Prinzen ein, bey ihm zu speisen. Während man an der Tafel saß, ward von den Franzosen heftig geschossen; doch achtete man dessen wenig und das Gespräch gieng ungestört seinen heitern Gang. Friedrich aber freute sich, wenn er eine Gesundheit ausbrachte und seinen Trinkspruch von dem Donner des feindlichen Geschützes begleiten hörte.

Eugen fand an dem jugendlichen Kronprinzen ein lebhaftes Wohlgefallen; sein Geist, sein Scharfsinn, sein männliches Betragen überraschten ihn und zogen ihn an. Zwey Tage nach Friedrich's Ankunft machte er ihm, in Gesellschaft des Herzogs von Württemberg, einen Gegenbesuch und verweilte geraume Zeit in seinem Zelte. Als beyde Gäste sich entfernten, gieng Eugen zufällig voran, ihm folgte der Herzog von Württemberg. Friedrich, der den Letztern schon von früherer Zeit her kannte, umarmte diesen und küßte ihn. Schnell wandte sich Eugen um und fragte: „Wollen denn Ew. Königliche Hoheit meine alten Backen nicht auch küssen?“ Mit herzlichster Freude erfüllte Friedrich die Bitte des Feldherrn.

Prinz Eugen bewies dem Kronprinzen seine Zuneigung auch dadurch, daß er ihm ein Geschenk von vier ausgesuchten, großen und schön gewachsenen Rekruten machte. Zu jedem Kriegsrathe ward Friedrich zugezogen. Dieser aber war bemüht, sich solcher Zuneigung durch eifrige Theilnahme an allen kriegerischen Angelegenheiten würdig zu machen. Er theilte die Beschwerden des Feldlagers und unterrichtete sich sorgfältig über die Behandlung der Soldaten im Felde. Täglich beritt er, so lange die Belagerung anhielt, die Linien, und wo nur etwas von Bedeutung vorfiel, fehlte er nie.

So konnte denn Prinz Eugen, als Friedrich Wilhelm im Feldlager eintraf, das günstigste Zeugniß über

den Kronprinzen ablegen; er versicherte dem Könige, daß der Prinz in Zukunft einer der größten Feldherren werden müsse. Ein solches Lob, und aus dem Munde eines so ausgezeichneten Heerführers, bereitete dem Könige die größte Freude; er äusserte, wie ihm dies um so lieber sey, als er immer daran gezweifelt, daß sein Sohn Neigung zum Soldatenstande habe. Fortan betrachtete er den Letztern mit immer günstiger Augen.

Verkehrte Lebens-Ansichten.

Weil ich nun doch in der Stadt übernachten muß, sagte einst ein Bauer zu sich, warum sollte ich die Gelegenheit nicht benutzen, auch einmal in's Theater zu gehen? — Doch der gewöhnliche Eintrittspreis schien ihm zu hoch; er suchte daher auf dem Wege der Vesteckung, oder wenn ihr lieber wollt, durch List die Freuden des Schauspiels umsonst zu kosten. Er schleicht sich zur ersten Wache, drückt ihr ein halb Guldenstück in die Hand. Die Wache ist sehr weichherzig, versteht den Mann, und läßt ihn in die Vorhalle des Schauspielhauses einspazieren. Hier steht der Bauer eine andere Wache, von der er meynet, sie werde nicht härter und gefühlloser seyn als die erste. Ein zweytes halb Guldenstück wird spendirt. Man öffnet eine andere Thür, schiebt ihn durch, und sieh' da, statt im Schauspielhause, steht unser Bauer mitten auf der Straße! — Für solche Freude ist ein Gulden wohl viel; es heißt, der Bauer habe sie niemals mehr umsonst genießen wollen. Aber das ist auch kein Wunder, er war ein einfältiger Mensch, und es giebt jetzt keine mehr der Art; denn seitdem so viele Rechtskatechismen im Umlauf sind, und die Bauern den Morgen- und Abendsegen aus dem Code Napoleon lesen, so sind sie so vielfältig und geschickt, daß sie wegen einigen Groschen vermeynten Vortheils wohl Tausende hingeben, um von einer Hand der Rechts- und Gesetzeswächter in die andere geschoben zu werden, bis sie, ehe sie sich's versehen, auf dem weiten, öden Felde der Armuth stehen. „Aber piffig hab' ichs doch angefangen,“ denkt der Klaus, und klopfst sich auf den Bettelsack.

Fleisch- und Brod-Taxe für den Bezirk des Oberamts Rastatt für den Zeitraum vom 1. bis 14. November einschließlicly:

A. Fleisch-Taxe.	
Das Pfund Mastochsenfleisch kostet.	9 fr.
— — — — — Rind- oder Kälbfleisch	7 „

— — Hammelfleisch	8 „
— — Schweinesfleisch	10 „
— — Kalbfleisch	8 „

B. Brod-Taxe.

Weck für 1 fr.	— Pfund	5 Loth
— für 2 fr. — —	„	10 „
Weißbrod für 6 fr.	„	30 „
Schwarzes Brod für 10 fr.	3	10 „
— — — für 5 fr.	1	21 „

Rastatt den 30. Oktober 1840.

Großherzogl. Oberamt.
Schaff.

Fruchtpreise.

In Durlach 24. Okt. In Rastatt 29. Okt.

Seser-Maas per Malter im Mittelpreis.

Kernen	9 fl. 51 kr.	10 fl. 42 kr.
Weizen	9 fl. 48 kr.	9 fl. 28 kr.
Korn	5 fl. 45 kr.	6 fl. 24 kr.
Gerste	6 fl. — kr.	6 fl. 20 kr.
Gemischte Frucht	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Haber	3 fl. 28 kr.	4 fl. — kr.
Weischkorn	6 fl. 40 kr.	6 fl. — kr.
Dinkel	4 fl. 30 kr.	— fl. — kr.

Müller.

Getreidepreise in Gernsbach am 26. Okt.

Seser-Maas per Malter im Mittelpreis.

Spelz	5 fl. 10 kr.
Kernen	10 fl. 15 kr.
Weizen	10 fl. 30 kr.
Korn	7 fl. 12 kr.
Weischkorn	8 fl. — kr.
Wolzer	6 fl. 55 kr.
Gerste	6 fl. 50 kr.
Haber	4 fl. — kr.
Der Centner Heu	2 fl. — kr.
100 Bund Stroh	20 fl. — kr.

Ettlinger.

Nebst einer besondern literarischen Beilage. Auf die darin angezeigte

wohlfeile katholische Bibliothek

empfiehlt sich zu zahlreichen Bestellungen
Albert Knittel's Hofbuchhandlung
in Rastatt.